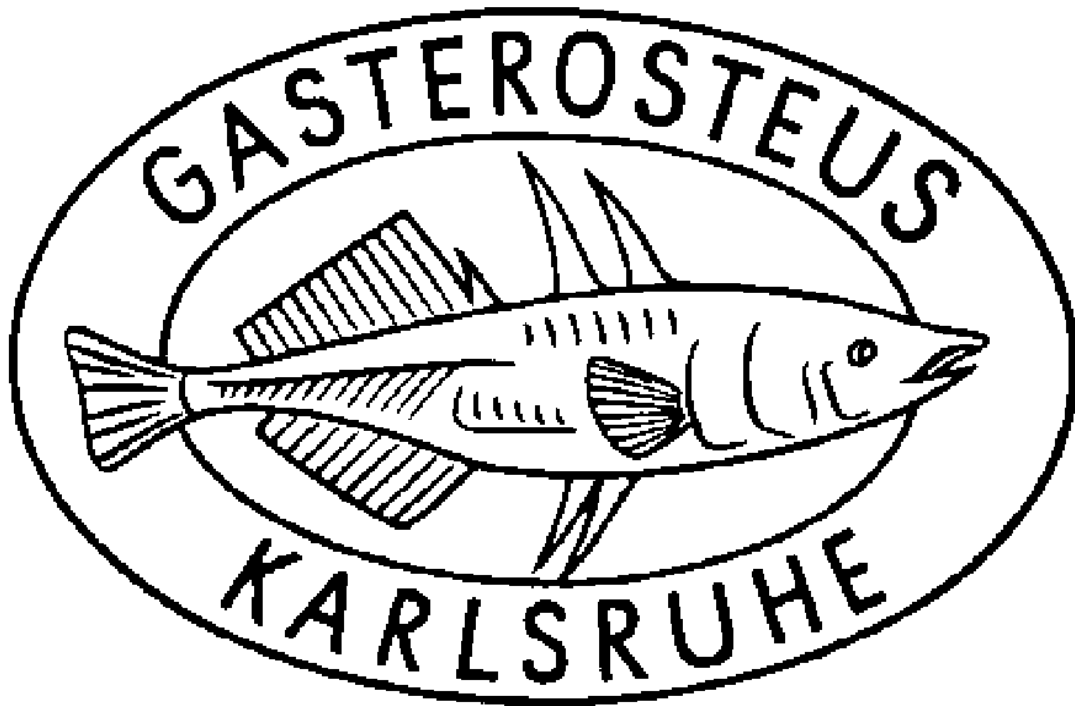


Ausgabe 6

Jahrgang 2003



Der

# Stichling

Nachrichten des GASTEROSTEUS  
Verein für Aquarien- und  
Terrarienkunde Karlsruhe e.V.

**Impressum:**

**GASTEROSTEUS,**

**Verein für Aquarien- und Terrarienkunde e.V.**

Kurzheckweg 25 / Gewann Litzelau, 76187 Karlsruhe,

**Tel.: 0721 / 562 562**

**Fax: 07249/951372**

**E-Mail: [postmaster@gasterosteus.de](mailto:postmaster@gasterosteus.de)**

**Homepage: <http://www.gasterosteus.de>**

**Bankverbindungen:**

Sparkasse Ettlingen BLZ 66051220 Kto: 1001239

**1. Vorsitzender / Geschäftsstelle:**

Carsten Speck, Lindenstr. 31, 71292 Friolzheim,

Tel.: 07044/903141

**2. Vorsitzender:**

Jörg Kultscher, Steinäckerstr. 2, 76189 Karlsruhe,

Tel.: 0721/576458

**1. Kassier:**

Michael Ehrle, Damaschkestr. 7, 76275 Ettlingen,

Tel.: 07243 / 30368

**1. Schriftführer:**

Volker Lowinger, Teichäckerweg 12, 76297 Stutensee

Tel.: 07249 / 4579

Fax: 07249 / 951372

**Jugendwart:**

Hermann Brunner, Kriegsstr. 244, 76135 Karlsruhe

Tel.: 0721/857702

**1. Beisitzer:**

Jürgen Jourdan, Winterstr. 17, 76137 Karlsruhe

Tel.: 0721/33735

Verantwortlich für die Herausgabe:

Volker Lowinger

Die mit Namen gezeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.



**Nr. 6 Jahrgang 2003**

**INHALT:**

**Inhalt ..... Seite 1**

**Vorwort ..... Seite 2**

**Rückblick Vereinsausflug 2003 ..... Seite 3**

**Rückblick Ausflug der Jugendgruppe ..... Seite 4**

**Aktuell ..... Seite 5**

**Termine ..... Seite 6**

**Wir gratulieren ..... Seite 8**

**Tateurndina ocellicauda ..... Seite 9**

**Barbus titteya ..... Seite 11**

**Humor ..... Seite 13**



Liebe Vereinsmitglieder,

es geht wieder ein erfolgreiches Jahr zu Ende. Viele Ereignisse haben in diesem Jahr wieder stattgefunden, die ohne das Zutun der Mitglieder nicht durchführbar gewesen wären. Aber einige wichtige stehen noch bevor.

Für die Kleinen kommt der Nikolaus am 6.12. ins Vereinsheim und für die Großen haben wir am 20.12 ein Fest geplant, um das Jahr mit einem Buffet und Unterhaltung gebührend zu beenden.

Deshalb bleibt mir für dieses Jahr nichts weiter übrig, als mich bei allen Lesern des „Stichlings“ auch im Namen der Vorstandschaft für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken.

Die Vorstandschaft wünscht allen Mitgliedern und Freunden eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Euer

Volker Lowinger

## Vereinsausflug 2003

Der Vereinsausflug führte uns dieses Jahr nach Speyer. Wie üblich wurde das Frühstück bei einer kleinen Pause auf der Hinfahrt serviert.

Kräftig gestärkt ging es dann in das Sealive Aquarium, wo zahlreiche Fische aus unseren Flüssen und den europäischen Meeren ausgestellt wurden.



Anschließend blieb etwas Zeit zur eigenen Verwendung, die zu einem Plausch in einem Kaffee oder zum Besuch des Technikmuseums genutzt wurde. Gegen 17 Uhr ging es dann weiter in die Pfalz zum Abendessen. Unsere Organisatoren haben wieder

ein Lokal herausgesucht, bei dem keiner hungrig vom Tisch ging.

Bei sehr guter Stimmung machten wir uns gegen 20 Uhr wieder auf den Heimweg.

Ein großes Dankeschön an alle, die bei der Planung dieses Ausflugs mitgeholfen haben.



## *Ausflug der Jugendgruppe nach Holland*

Wie jedes Jahr hat unser Jugendwart Hermann Brunner auch diese Jahr einen etwas größeren Ausflug mit der Jugendgruppe geplant und durchgeführt. Dieses Jahr ging es über ein Wochenende nach Holland. Mit einem Kleintransporter vollgepackt mit Proviant, Getränken und einigen Utensilien ging die Fahrt los.

Nach einigen Stunden auf der



Autobahn wurde, am Ziel angekommen, erst einmal die Unterkunft bezogen und eine Stärkung zu sich genommen. Am nächsten Tag ging es dann zur Besichtigung eines Aquariums. Total begeistert war die Jugend von diesen Dimensionen. Hermann hatte dabei natürlich alle Hände voll zu tun, um diese „Herde“ beieinander zu halten. Nach ein paar weiteren Besichtigungen im nahen Umfeld ging dann die Fahrt wieder zurück nach Hause.



Ich glaube von dieser Reise können die Jugendlichen noch einige Zeit träumen. Aber nächstes Jahr wird wahrscheinlich wieder so ein Ausflug stattfinden.

Danke an den Jugendwart und an alle die bei dieser Reise mitgewirkt haben.





## ***Einen Aufnahmeantrag haben gestellt:***

Claus-Dieter Frei, Ettlingen  
Thomas Bauer, Ettlingen  
Robert Blum, Karlsruhe

## **Brief der Jugend an den Jugendwart**

Die Jugend ist mit ihrem Jugendwart sehr zufrieden. Der Hermann sorgte auch dafür das die Jugend zahlreiche Ausflüge gemacht hat und auch hoffentlich noch zahlreiche Ausflüge machen wird. Er bleibt hoffentlich noch lange Jahre unser Jugendwart. Die Jugendgruppe ist auch mittlerweile sehr gewachsen wir sind 18 Jugendliche. Der Jugendwart ist auch immer für uns da wenn wir Kummer haben oder auch irgendetwas brauchen. Er leiht uns auch gerne etwas aus. Der Hermann hat uns auch ermöglicht das Aquarium im Gasterosteusverein zu bekommen. Als wir das erfuhren haben wir erst mal einen Luftsprung in die Höhe gemacht, dann war es soweit. Zwei Wochen später an einem Samstag haben wir es dann auch schon eingerichtet. Der einzige Nachteil war das die Steine so schwer waren, aber wir waren dann auch glücklich als es fertig war.

Auf diesem Wege wollen wir dem Hermann ein Dankeschön aussprechen.

Die Jugendgruppe

## **Wechsel der Biermarke**

Seit Jahren bietet der Verein Bier der Marke Alpirsbacher an. Aufgrund der geringen Nachfrage bei unserem Bierlieferant ist er in Zukunft gezwungen, das Bier selbst bei der Brauerei abzuholen, wodurch ein erheblicher Aufwand entsteht. Die Vorstandschaft hat deshalb beschlossen, die Biermarke zu wechseln. Als Karlsruher Verein haben wir uns entschieden, in Zukunft auch eine Karlsruher Biermarke anzubieten, die sich auch einiger Beliebtheit erfreut. Deshalb wird ab sofort „Höpfner Bier „ in unserem Vereinsheim angeboten. Prost!

## **Bierpreis**

Aufgrund der gestiegenen Bezugspreise für das Bier wir ab dem Januar 2004 der Bierpreis um 0,10 € angehoben. Zukünftig kostet also die Flasche Bier 1,40 €.

Das Fassbier an den Börsen kostet in Zukunft 1,70 €. Diese Preiserhöhung steht in keinem Zusammenhang mit dem Wechsel der Biermarke!

Die Preise der anderen Getränke sind von dieser Anpassung nicht betroffen.

***Freitag, 05. Dezember 2003***

## ***Züchterabsprache***

Um das Börsenangebot reichhaltig zu gestalten und keine doppelten Börsenmeldungen zu erhalten, treffen sich heute die Züchter zur Absprache.

Beginn 20<sup>00</sup> Uhr im Vereinsheim

***Samstag, 06. Dezember 2003***

## ***Kindernikolaus***

Wie jedes Jahr kommt auch heute wieder der Nikolaus zu den Kindern der Vereinsmitglieder.

Diese Veranstaltung erfordert eine Anmeldung. Bitte meldet rechtzeitig die Kinder beim Vorstand an.

Beginn 15<sup>00</sup> Uhr im Vereinsheim

***Samstag, 20. Dezember 2003***

## ***Jahresabschlussfeier***

Auch dieses Jahr möchten wir wieder mit einer Feier abschließen. Die Feier findet wieder in unserem Vereinsheim statt. Für Speis und Trank sowie für ein unterhaltsames Abendprogramm ist natürlich wieder gesorgt.

Der Unkostenbeitrag beträgt 18 €

Zu dieser Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich.

Bitte meldet euch rechtzeitig beim Vorstand an.

Beginn 19<sup>00</sup> Uhr im Vereinsheim





***Freitag, 16. Januar 2004***

## ***Generalversammlung***

Der heutige Abend wird gemäß der Satzung durchgeführt.

- a) Jahresberichte
- b) Rechnungsbericht des Kassiers
- c) Wahl des Wahlausschusses
- d) Entlastung der Vorstandschaft und der Kassenprüfer
- e) Neuwahlen der Vorstandschaft und der Kassenprüfer
- f) Wahl des Ehrenrates
- g) Behandlung der Anträge
- h) Verschiedenes

Achtung! Anträge müssen spätestens 8 Tage vor der Versammlung schriftlich beim 1. Vorsitzenden eingegangen sein.

Eine schriftliche Einladung zu dieser Versammlung wird noch gesondert an alle Mitglieder verschickt.

Beginn 20<sup>00</sup> Uhr im Vereinsheim

***Freitag, 30. Januar 2004***

## ***Der Süden Australiens***

Eine Entführung in das Land der Gegensätze. Vom Regenwald, Gebirge bis zur Wüste ist auf diesem Kontinent alles zu finden.

Wo die Vorstellungskraft endet beginnt dort die Natur...

So beschreibt Carsten Speck seine Erfahrungen von Australien, die er uns mit diesem Vortrag aufzeigen will.

Beginn 20<sup>00</sup> Uhr im Vereinsheim

Thomas	Abt	4.12.	Jürgen	Feldmann	5.1.
Christian	Kloß	5.12.	Volker	Dühning	6.1.
Klaus	Döring	10.12.	Frank	Glauner	8.1.
Daniel	Kubisch	10.12.	Klaus	Scherer	9.1.
Günter	Rüd	13.12.	Ralph	Häusler	11.1.
Tamara	Pfeifer	14.12.	Hermann	Brunner	15.1.
Martin	Kopf	17.12.	Helmut	Gröber	16.1.
Peter	Illinger	17.12.	Adolf	Supper	21.1.
Dieter	Dühning	19.12.	Karl-Heinz	Willert	28.1.
Andreas	Schrein	22.12.	Wolfgang	Urbanietz	29.1.
Jörg	Kultscher	23.12.	Julika	Blum	31.1.
Holger	Koelbel	27.12.			
Peter	Schäffer	29.12.			
Nils	Widderich	30.12.			

## **Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag !**

**Der Verein wünscht den Geburtstagskindern  
Alles Gute, Gesundheit und Glück für das neue  
Lebensjahr**





## Tateurndina ocellicauda

Ich halte die Tiere im harten Kieler Leitungswasser (GH=KH=12-16°, pH=7) bei 25°C. Ich hatte mir beim Zoohändler das Paar herausgefangen, das schon dort heftig balzte.

Kaum war der erste Umsetzschock überwunden (so nach 2 Stunden) fingen sie schon wieder im Bodengrundlosen Quarantänebecken an zu balzen.

Dabei zeigt das Weibchen dann seinen gelben dicken Bauch mit gespreizten Flossen dem Männchen, welchen daraufhin sofort ebenfalls seine Flossen spreizt. So geht es abwechselnd hin und her. Dabei schwimmen die beiden durch das ganze Aquarium und 'rennen' auch schon mal einen anderen Fisch um, wenn er sich in ihrer Bahn befindet. Die Balz wird von Tag zu Tag heftiger. Es dauert mehrere Tage. Zum Schluß sind die Fische so sehr mit der Balz beschäftigt, daß sie noch nicht einmal Zeit zum Fressen haben. Sie schießen dann nur heftig balzend durch das Becken, wobei das Männchen immer versucht, das Weibchen an die auserkorene Laichstelle zu locken (durch Führungsschwimmen).

Plötzlich eines morgens waren die beiden Grundeln verschwunden! Das Quarantänebecken enthielt außer einer halben Kokosnuß und einer Steinplatte als Unterschlupf keine weitere Einrichtung. Außerdem hatte ich die Wurzeln von Philodendronranken ins Wasser gehängt.

Zuerst schaute ich in den beiden Höhlen nach (Pastellgrundeln sollten laut Literatur Höhlenlaicher sein), dann suchte ich das Aquarium ab, dann den Teppich rund um das Aquarium (Becken war oben offen). Die Fische blieben verschwunden.

Erst einige Stunden später sah ich sie wieder durch das Becken schwimmen, kurze Zeit später waren sie wieder weg! Des Rätsels Lösung war für mich etwas verblüffend. Höhlenlaichen erwartet man normalerweise in Bodennähe in Höhlen. Mein Paar hatte sich aber dicht unter der Wasseroberfläche in ein aufgerolltes Philodendronblatt verkrochen. Dort lagen sie dann dicht nebeneinander regungslos, ohne das es zum Ablaihen kam. Den Rest des Tages passierte nichts weiter.

Am nächsten morgen sah ich dann das Weibchen ruhig durch das Aquarium schwimmen. Da es ganz schlank geworden war, mußte es also abgelaicht haben. Ich sah in dem aufgerollten Blatt nach: Das Männchen schmiegte sich eng an sein Gelege (ca. 50 Eier). Die Eier waren recht groß (ca. 1 mm) und klar durchsichtig. Leider sind von diesen Gelege nur 4 Jungfische geschlüpft, da sich räuberische Hüpferlinge dort vermehrt hatten.

Aber das Weibchen ist bereits nach 14 Tagen wieder laichbereit. Die zweite Balz verlief genauso wie die erste. Auch diesmal ignorierten die Grundeln die Höhlen und laichten wieder an der Wasseroberfläche, diesmal an einem senkrecht im Wasser hängenden Blatt (das andere hatte ich mitsamt Gelege abgeschnitten). Auch diesmal dauerte die Balz mehrere Tage, dann lagen sie einen Tag lang gemeinsam auf dem Blatt. Am nächsten Tag war das Gelege da.

Auch dieses mal mußte ich das Gelege entfernen, da sich in dem gleichen Becken noch Feuersalmler befanden, welche von dem Laich naschten, sobald das Männchen kurzzeitig das Gelege verließ.

Das Gelege kam mitsamt Blatt in eine Plastikdose bei 24°C. Diesmal schlüpften fast alle Jungfische (90%) am 6. und 7. Tag nach der Eiablage. Einige wenige schlüpften bereits am 5. Tag und die wenigen Nachzügler am 8. Tag. Man kann die Eientwicklung sehr gut mit der Lupe oder dem Mikroskop beobachten. Nach einem weiteren Tag schwimmen die Jungfische frei. Die ersten Jungfische fangen schon an zu fressen, während die letzten noch gar nicht geschlüpft sind. Sie fressen sofort Artemia-Nauplien und wachsen recht schnell. Nach 14 Tagen haben sie ihre Größe verdoppelt, nach 4 Wochen sind sie bereits 2 cm groß und fressen schon gehackte Tubifex.

Ab 1 cm Größe ist der schwarze Schwanzwurzelfleck zu erkennen, die Augen leuchten Goldgelb, ab 2 cm Größe haben die Flossen schon einen gelben und schwarzen Saum und man erkennt auf dem Körper die ersten roten Querstreifen. Jetzt, nach 5 Monaten, werden bei den größten Jungfischen gerade die Geschlechter erkennbar.

Zur Zeit ziehe ich gerade wieder eine Brut auf (vor 2 Wochen geschlüpft). Die Pastellgrundeln sind empfehlenswerte Fische, da sie absolut friedlich und leicht zu züchten sind. Sie sind auch recht produktiv, obwohl die Gelege bei mir stets 'nur' aus ca. 50-60 Eiern bestanden. Da die Weibchen aber alle 2-3 Wochen laichbereit sind, kommt da einiges an Jungfischen zusammen. Wie lange die Laichperiode dauert, weiß ich noch nicht.

Was ich auch noch nicht feststellen konnte, ist, ob bei Temperaturen über 25° die Jungfische zu früh schlüpfen und dann nicht lebensfähig sind, wie Du auf Deiner Webseite schreibst. Die Werte für GH und KH kannst Du aber nach oben korrigieren. Solches weiche Wasser brauchten wohl nur die Importtiere. Die Nachzuchten jedenfalls, die man ja im Zoohandel bekommt, vertragen ohne Probleme auch härteres Wasser, wie an einer Schlupfrate von 90-95% zu erkennen ist. Starke Strömung mögen sie nicht so sehr.

Sieglinde Kastaun

---



## Woher stammt der Name Bitterlingsbarbe

Helmut Stallknecht

Da stand ich nun in einem der größten und bekanntesten Fachgeschäfte des Ruhrgebietes und hatte während des Rundganges so ziemlich alles an attraktiven und zum Teil für mich neuen Fischarten vorgeführt bekommen. Aber es zog mich immer wieder vor eines der Aquarien, in dem ein Trupp Fische im Schwarm herumzog. Einige Männchen imponierten voreinander mit gespreizten Flossen, jagten sich ein kurzes Stück und trugen - nicht eben üblich in Verkaufsaquarien - eine mich faszinierende Prachtfärbung. Mein Begleiter, ohnehin ein bißchen konsterniert, weil ich nicht nur ein paar Cichliden nicht erkannt hatte, sondern auch an aufregenden neuen Welsen kommentarlos vorbeigeschritten war, sah mich verständnislos von der Seite an. Wo war da eine Besonderheit? Die gab's doch überall. Das sagte er auch, und ich mußte ihm wenigstens insofern beipflichten, daß dem Artnamen nach diese Fische überall zu haben sind. Aber nicht in dieser Färbung, die nunmehr erklärlich machte, wie es zu einem der deutschen Namen kam, der für die üblicherweise angebotenen Tiere keinen Sinn ergibt.

Es handelte sich um eine kleinbleibende Barbenart aus Sri Lanka, die ich seit nun fast 30 Jahren immer wieder einmal hielt und züchtete, meist, weil ich die Beflossung ausgereifter Männchen so attraktiv finde. Irgendwann lachste man mir am Schluß einer Ausstellung meine Fische wieder ab, und irgendwann beschaffte ich mir wieder einige Paare, zog Jungfische auf, dann kam wieder eine Ausstellung...

Sie haben am Begleitbild natürlich sofort erkannt, daß ich von Titteya-Barben berichten will, auch Stirnstrich- oder Bitterlingsbarben genannt, und um den letztgenannten Namen geht es mir. Meist kennt man diese Barben mit hell blutroten oder tief weinroten Männchen. Ein anderer Stamm, den ich einmal besaß, zeichnete sich durch rote Körperseiten bei leuchtend grünem Rücken aus. Stirnstriche hatten sie alle - aber bei keinem meiner Männchen hätte ich an Bitterlinge gedacht. Der von tiefem Dunkelblau über Türkis bis zu lebhaftem Hellgrün übergehende Schuppenglanz hochstimulierter Bitterlingsmännchen war mir bisher bei dieser Barbe nicht begegnet - bis ich in der besagte Handlung, zum ersten Mal solche Fische sah. Nein, keine Nachzuchten, es seien Importtiere aus Sri Lanka, wurde mir versichert.

Nun ist es Geschmacksache, ob man die roten oder diese blaugrünen Stämme schöner findet - für mich waren diese Tiere etwas richtig Neues, und ich nahm selbstverständlich einige Paare mit.

Wenn ich von einer Reise zurückkomme, finden sich stets ganz „zufällig“ ein paar in der Nähe wohnende Aquarianer ein und spähen nach den Neuheiten, die ich mitunter mitbringe. So auch diesmal. Nun kannten sie die roten Titteya-Barben, die ich schon ausgestellt hatte und konnten den in einem Quarantänebecken ohne Bodengrund graubraun gebliebenen Tieren absolut nichts abgewinnen...

Ich wollte, da die Fische in guter Kondition waren, die Quarantäne gleich mit einem Zuchtversuch verbinden. Eine Lochfolie schob ich schräg in das 50 x 30 x 30 cm messende Becken, beschwerte die Ecken mit zwei Steinen, ein dritter hielt in der Mitte die Folie von unten auf Distanz, während der freie Teil zur Längswand hin schräg aufstieg. Ein Strang Javamoos kam in den flachen Teil, fertig war das Zuchtbecken. Und tatsächlich lagen am nächsten Morgen bereits Eier am Boden, nicht viele, aber die Paare laichten noch bis in den Vormittag hinein.

Was machte es, daß viele Eier weiß wurden und verpilzten? Mit der Lupenbrille hatte ich auch klar bräunlich bleibende gesehen, und am übernächsten Tag, als die Elterntiere weiterlaichten, drehten sich schon ein paar Larven am Boden oder stiegen im freien Wasser bis unter die Folie.

Mittags fischte ich die Paare ab und setzte sie in ein ähnlich eingerichtetes Becken mit Frischwasser. Natürlich fütterte ich, wenn auch sparsam, die Barben koteten entsprechend - an „peinlich saubere“ Verhältnisse war nicht zu denken. Die Barben laichten nunmehr täglich, der Anteil weiß werdender Eier nahm ab, und es schwammen bald auch Jungfische unter der Lochfolie und den Elterntieren am Boden herum und suchten im Mulm nach Futter. Der hohe Anteil unbefruchteter Eier aus den ersten Laichakten erklärt sich aus überständigem Laich, in den Folgetagen waren es frisch gebildete. Wer sich mit den handelsüblichen Barben und Bärblingen längere Zeit beschäftigt hat, ist nicht überrascht, daß sie über mehrere Tage ständig laichen - wenn der Futterzustand das erlaubt. Ich konnte ihnen lebende Mückenlarven „satt“ bieten. Jedenfalls hatte ich ohne Probleme bald über 200 Jungfische in verschiedenen Größen beisammen.

Bei derart leichter Zucht neigt man zu Nachlässigkeiten. Die Alttiere kamen in ein mit anderen Arten besetztes Gemeinschaftsaquarium, alle Jungfische wurden in einem größeren Becken mit jungen Kardinalfischen aufgezogen. Aber die Kardinäle hatten einen Oodinium-Befall, den ich nicht gleich bemerkte. Erst als die Barben mit klemmenden Flossen am Boden standen, entdeckte ich das Malheur. Nicht nur fast alle *Tanichthys* starben, trotz Behandlung, auch von den Barben blieben nur die fünf kräftigsten übrig, zum Glück zwei Männchen und drei Weibchen. Noch heute ist mir rätselhaft, woher dieser Befall kam, denn in den anderen Aquarien trat kein Oodinium auf, obgleich ich bis zum Feststellen der Krankheit sorglos in allen Becken hantiert hatte und dadurch die Gefahr des Verschleppens bestand. Möglicherweise aber war dieses Becken überbesetzt und damit hatten die Parasiten Angriffsflächen auf den geschädigten Fischen gefunden. Gerade Kardinalfische, sonst „knüppelhart“, vertragen keine hohen Bestandsdichte.

Die verbliebenen Barben waren schon nach einem halben Jahr fast so groß wie ihre Eltern. Mit diesem Bestand von drei alten Paaren und den fünf Jungfischen begann ich erneut extensiv zu vermehren, so daß ich den Stamm bis heute erhalten konnte.

Ein Aquarium von 80 x 40 x 40 cm Größe enthält 20 bis 30 Fische aller Größen. Ein Busch Javamoos, *Vesicularia dubyana*, füllt zeitweilig fast ein Drittel, bis ich ihn wieder reduziere. Dort laichen die Fische nahezu täglich, und immer wieder kommen ein paar Jungfische durch. Ab und zu gebe ich interessierten Aquarianern zwei oder drei Paare mit, und auch sie konnten das mühelose Vermehren dieser blauen Titteya-Barben nachvollziehen, wenn sie die Fische in einem Aquarium für sich hielten.

Da es rote *B. titteya* überall gibt und ich keine Sorgen mit den blauen habe, registrierte ich während meines Sri Lanka-Aufenthaltes 1994 das Vorkommen dieser Barben ausschließlich auf die Färbung hin. Im Bentota-Einzugsgebiet fand ich ausschließlich Tiere mit blauem Körperglanz. Nach PETHIYAGODA (1991) kommen diese als „Neon“-Varietät bezeichneten Tiere im gesamten Südwesten der Insel nordwärts bis in die Zuflüsse des Kelani vor. Jene mit roter Färbung der Männchen wird im äußersten Süden im Nilwala-Gebiet gefunden. Leider war der gesamte Nilwala-Einzug im Oktober 1994 durch starke Überschwemmungen nicht begehbar, so daß ich keine Fische der roten Farbform fangen konnte. Ich sah sie aber neben anderen Fischen in der Exportfirma Pathirana in Mount Lavinia, wo sie neben anderen Wildfängen aus dem Nilwala-Gebiet für den Export nach Europa bereitgestellt waren.



Irgend so'n Arsch hat Weichspüler ins Vogelbad gekippt!



OK, wer ist der Witzbold, der die Beweise verschluckt hat?

